



NEWSLETTER

SEPTEMBER 2025

MULTITALENT MOOR von Hanna Gersmann

Sie gelten als schaurig, sollen nun aber beim Klimaschutz helfen: Moore. Viel wird derzeit über sie diskutiert. Aber was steckt dahinter? Sieben Punkte zum Mitreden.



Foto: RM Europaschutzgebiete

1. Groß im Gruselfaktor

Am 6. September 2000 stoßen Torfstecher in Niedersachsen auf Knochen, die Polizei birgt später weitere Leichenteile. Es ist eine Sensation, das „Mädchen aus dem Uchter Moor“ - 2700 Jahre alt, ihre Leiche im Moor konserviert. Ist das Moor schaurig? „Nein“, sagt Jan Peters, der die Michael-Succow-Stiftung leitet, die wohl renommierteste Moorforschungseinrichtung im deutschsprachigen Raum: „Im Moor kann man ‚über Wasser‘ laufen. Das geht sonst nirgends.“ Denn Moore bestehen aus nassem Torf. Der wiederum besteht zu 90 Prozent aus Wasser: ein riesiger Schwamm aus abgestorbenen, aber nicht verrotten Torfmoosen, Seggen, anderen Pflanzen, die in Mooren wachsen - mit Wasser vollgesogen. „Sie müssen nur darauf achten, auf dem wabbligen Boden die festen Stellen - wie Grasbulten - zu finden“, sagt Peters. Wer diesen Profiblick nicht hat, sollte Moore aus der Distanz betrachten.

2. Heimat für Hungerkünstler

In Mooren sind Nährstoffe rar, es ist nass, das Wasser sauer. Es überleben nur seltene Spezialisten wie Moorfrosch, Birkhuhn oder etwa der Sonnentau, eine fleischfressende Pflanze. Oder die Torfmoose, die wie ein Teppich die Moore bedecken und

nicht viel mehr als die wenigen Nährstoffe aus dem Regen brauchen, um beständig nach oben zu wachsen. Unten sterben sie derweil ab, werden zu Torf und speichern ein Vielfaches ihres eigenen Gewichts an Wasser. Sie sind die wahren Stars, die Baumeister der Moore.

3. Ideal als CO2-Tresor

Wenn Torfmoose und andere Moorpflanzen wachsen, nehmen sie wie Bäume und anderes Grün das Treibhausgas Kohlenstoffdioxid aus der Luft auf und speichern es als Kohlenstoff. Der bleibt in intakten Mooren im durch das Wasser nahezu luftdicht verschlossenen Torf gespeichert. Experte Peters: „An der Landfläche der Erde machen Moore nur drei Prozent aus. Diese drei Prozent speichern aber doppelt so viel Kohlenstoff wie die Bäume aller Wälder der Erde, die 30 Prozent der Landfläche bedecken.“ Seine Erklärung: „Torf ist ein kompakter, geschlossener Boden, während es sich selbst durch einen tropischen Regenwald hindurchlaufen lässt.“ Allerdings funktioniert das nur in gesunden Mooren.

4. Trockener Klimakiller

In den Mooren sind Gräben gezogen, Rohre verlegt worden, damit das Wasser verschwindet und Platz geschaffen wird für Straßen und Häuser, für Wiesen und Felder. Begonnen habe die Entwässerung in Mitteleuropa im Spätmittelalter, sagt Peters: „Erst um Buchweizen zu ernten, später wurde der Torf als Brennmaterial in die Städte transportiert.“ Nur: Sinkt das Wasser in Mooren, gelangt an die abgestorbenen, zu Torf gewordenen Pflanzenreste Sauerstoff. Dann werden sie zersetzt, der in ihnen gespeicherte Kohlenstoff geht als Treibhausgas CO₂ zurück in die Atmosphäre. „Aus einem Hektar entwässerten Moorbodens entweichen im Jahr so viele Treibhausgase, wie ein Mittelklassewagen auf 185.000 Kilometern Fahrt ausstößt“, rechnet Peters vor, „also eine Tour weiter als vier Mal um die Erde.“ Exemplarisch seien Zahlen aus Deutschland genannt: Dort sind 95 Prozent aller Moore nicht mehr intakt und verursachen sieben Prozent der jährlichen Treibhausgasemissionen.

5. Klein im Wachstum

Sind Moore einmal kaputt, regenerieren sie sich nur langsam. Für eine Torfschicht von einem Meter braucht es rund 1000 Jahre. Abgestorbene Pflanzenreste werden im Moorwasser unter Sauerstoffabschluss nicht zersetzt, sondern ähnlich wie eingelegte Gurken im Einmachglas konserviert. Das Gewicht neuer Schichten presst alte zusammen. In Mitteleuropa sind Moore Hinterbliebene der Eiszeiten: Als sich vor circa 12.000 Jahren das Klima langsam erwärmte, Gletscher abschmolzen, bildeten sich in Tälern und Senken Seen und Tümpel. Pflanzen wie Schilf siedelten sich an, starben ab, sanken zum Grund, Seen verlandeten.

6. Neuer Rohstoffproduzent

Kartons sollen Moore retten. Der Hamburger Handelskonzern Otto etwa macht es vor: Ab 2027 will er für seine Versandkartons Seggen und Binsen nutzen, die in Mooren wachsen. Otto gehört zur „Allianz von Pionieren“, die die Succow-Stiftung mitinitiiert hat. Dabei sind 14 Unternehmen, etwa auch der Konsumgüterkonzern Procter & Gamble, und rund 20 Landwirte. Die Idee: Wasserstände in Mooren werden wieder angehoben, bestehende Gräben zugeschüttet. So können Seggen und andere nässeliebende Pflanzen - Paludikulturen genannt - wachsen und aus ihnen Papier, Dämmstoffe, Möbel sowie weitere Produkte hergestellt werden. Das Ziel: eine klimafreundliche Moorwirtschaft, die sich für Landwirte rechnet.

7. Talentierter Klimaretter

Experte Jan Peters ist noch wichtig zu ergänzen: „Moore helfen nicht nur gegen die Erderwärmung, sie mindern auch ihre Folgen. Sie können viele Niederschläge aufnehmen, also gegen Hochwasser schützen bei extremen Wetterereignissen, und in dürrer Zeiten auch an ihre Umgebung wieder abgeben - sie sind schlicht ein Multitalent.“

VERANSTALTUNGSKALENDER NATURVIELFALT VORARLBERG

Save the
DATE!

Biotopexkursion: Mensch und Natur – Auf dem Drahtseil der Vernetzung | Exkursion am Zanzenberg

Begib dich auf eine vierstündige Wanderung von der Dornbirner Ache über die Laubwälder am Zanzenberg bis nach Steinebach.

- Freitag, 5. September, 13 Uhr
- Dornbirn
- Treffpunkt: Parkplatz vor der Karrenseilbahn
- Dauer: ca. 4 Stunden
- Teilnahme kostenlos, keine Anmeldung erforderlich
- Findet bei jeder Witterung statt

Festes Schuhwerk, Wetterschutz sowie Getränke und Jause nach Bedarf.

Save the
DATE!

Biotopexkursion: Geschützter Landschaftsteil Rellstal – Moor, Moräne, Menschskinder | Exkursion ins Rellstal

Entdecke die vielfältige Natur des Rellstals mit Mooren, Magerweiden und alpinen Rasen sowie seiner einzigartigen Geologie. Auf dem Weg von Zaluanda- und Lünbach zur Hueter Hütte erfährst du Spannendes über Flora, Geologie und die Geschichte dieses geschützten Tals am Fuße der Zimba.

- Sonntag, 14. September, 7:30 Uhr
- Vandans
- Treffpunkt: Vorplatz beim Gemeindeamt
- Dauer: ca. 5 Stunden
- Teilnahme kostenlos, Anmeldung bis 8. September unter gemeinde@vandans.at oder +43 5556 72720
- Findet bei jeder Witterung statt

Kondition und Trittsicherheit erforderlich. Bitte festes Schuhwerk, Wetterschutz, Getränke und Jause mitbringen; optional Fernglas und Lupe.

Save the
DATE!

Exkursion:
Die Schönheit des Nachthimmels

Erlebe die Schönheit eines klaren Nachthimmels mit bis zu 3000 Sternen. Lerne Sternbilder kennen, orientiere dich am Himmel und wirf durch ein Teleskop einen Blick auf die Milchstraße.

- Freitag, 19. September 2025, 20:30 Uhr
- Buchboden
- Treffpunkt: 20:30 Uhr, Parkplatz Bad Rothenbrunnen (kurzer Zustieg 15 Min. zum Alpengasthof)
- Bei bewölktem Himmel Vortrag im Alpengasthof
- Teilnahme kostenlos, Anmeldung

NATURAUFNAHME DES MONATS Majestätisch – der Graureiher



Herausgeber: Naturwacht Vorarlberg
Für den Inhalt verantwortlich: DI Dr. Marion Eckert-Krause,
Johannes Achatz, Nina Kräutler-Ferrari
Bilder: Gaby Kraft, Frederick Manck, Carmen Husjak, Eugen Michler, SZ